

werden die Spalte oder deren Raum mit 50 Pfg. ...

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.]

Saale-Beitung

(Der Bote für das Saalthal.)

Wierundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., ...

für die Redaktion verantwortlich S. B.: Albert Dettling in Halle. [Brennpreßverbindung mit Berlin und Leipzig.]

Nr. 183.

Halle a. d. Saale, Freitag den 8. August

1890.

Zum internationalen Kongreß der Aerzte.

Rund fünftausend Aerzte, eher mehr als weniger, darunter die ersten Köpfe der civilisirten Welt, sind in der deutschen Reichshauptstadt versammelt, um medizinische Fragen zu erörtern.

Aber die Wissenschaft schreitet vor und die menschlichen Leiden, die sie lüxieren soll, haben trotzdem immer noch einen Vorprung, einen Vorprung, der sich gleichzeitig verringert und vergrößert.

Wenn man den unabweislichen Fortschritten der medizinischen Wissenschaft nachsieht, so sind sie hauptsächlich von zweierlei Art: sie hat zahlreiche Krankheitserreger entdeckt und ist so mehr hinter das Wesen gewisser Krankheiten gekommen und dadurch in den Stand gesetzt worden, mehr vorwiegend zu wirken.

Unbesinn man hat zu allen Zeiten über die Aerzte gepöbeln und sie trocknen in der Noth ganz gebraucht. Es ist leicht spotten über die Aerzte, die doch keine Wunder bewirken können.

Beiträge zur praktischen Gesundheitspflege.

Von Professor Dr. Erich Harnack.

XV. Die Genussmittel des Menschen. (VI.)

Dem Vier kommt in unserer Betrachtung der alkoholischen Genussmittel ohne Frage der erste Platz zu; von Alters her bis auf den heutigen Tag als das Nationalgetränk der germanischen Rasse mit vollem Rechte bezeichnet nimmt es unser Interesse in ganz besonderem Grade für sich in Anspruch.

Was man auch die erste Erfindung des Bieres den Bewohnern des fortreudigen alten Egypten zuschreiben, mag auch den anderen Getreidearten bergelassenes Getränk (sog. Gerstenwein) bekannt gewesen sein, so beruhen uns doch andererseits die Schriften der Alten, namentlich Plinius und Tacitus, über ein den Kelten, Ibernern, Galliern und namentlich den Germanen eigentümliches buntfarbiges, aus Gerste gewonnenes Getränk, und in den mythischen Vorstellungen der alten Germanen über die Walpurga, den Ort der Schicksal, spielt außer dem Jagdbroten auch das Leben des edlen braun, demselben wichtigsten eine bedeutende Rolle.

Jedenfalls scheinen die Römer jenes Getränk der Barbaren betrachtet zu haben, und dem Kaiser Julianus wird ein

allgemeine Gesehe kennen, während das vielleicht allgemeinste Gesehe lautet: Die Naturen sind nicht alle gleich. Jeder weiß aus Erfahrung, daß ungeschickte Nahrungsmittel wie Brot, Kalbfleisch usw. mandem Stölkqualen bereiten, daß eine kleine Tasse nicht einmal starken Kaffees für den einen ein begehrenswürdiges Nahrungsmittel, für den andern ein gefährliches Gift sein kann.

Was sollen wir nun gar erst von weit verbreiteten Krankheiten sagen, deren Arzt gar nicht der Arzt sein kann. Die Krankheit unseres Jahrhunderts beispielsweise ist, wie männiglich bekannt, die Nervenkrankheit mit allen ihren Begleit- und Folgekrankheiten. Eine entmannet die Welt und füllt die Häuser, denen Viele nur dadurch entgehen, daß sie Selbstmord verüben. Der Arzt kann da blutigen helfen. Er kann die schlimmsten Erscheinungen mildern, die schweren Befähigungen vorübergehend verschärfen; er kann heute helfen, nur damit morgen die Krankheit von neuem ausbricht. Wendet er Morphium an, so macht er das Leben für eine Weile erträglich, aber dann ist es eine Last und eine Qual. Die Nervenkrankheit können auch die 5000 in Berlin versammelten Aerzte nicht kurieren, es sei denn, sie könnten decretiren: Geh! ab von der Jagd nach Genuß, zieh dich zurück von dem nervenaufreibenden Hasten des modernen Geschäftslebens, laß ab von der Jagd nach Genuß, der heute als eine Erholung angesehen wird, während er hauptsächlich für die überarbeiteten Menschen ist was Alkohol oder Dittoln für den Hungernden, ein befeuchtendes, kein für verlorene Kräfte ersatz schaffendes Mittel.

Wenn der internationale Kongreß der Aerzte sich ein wahres Verdienst erwerben wollte, müßte er feierlich erklären: Wir können, von etwigen nötigen chirurgischen Eingriffen abgesehen, den Leidenden nur sehr wenig helfen, desto mehr sie sich selbst und auch sie nur am besten, ehe sie Leidende geworden sind: Mäßigkeit in Arbeit und Genuß, sorgfältige aber nicht selbstqualerische Selbstbeobachtung, consequente Vermeidung alles im allgemeinen und für das spezielle Individuum schädlichen, Bewegung, frische Luft, gesunde und einfache Diät, zeitiges Konstituiren des Arztes bei eintretenden Störungen, das sind die besten Gesundheitsmaßregeln, die aber hauptsächlich in der Gewalt jedes Einzelnen, nicht aber des Arztes liegen.

Der Kaiser in England.

Nach dem großen Festmahl am Dienstag unterließ sich der Kaiser mit mehreren Ministern des Privatlebens den Gegenüber seiner Freude über den herzlichsten Empfang in England und den warmen Ton der Begrüßungsartikel der englischen Presse Ausbruch ab. In der Unterhaltung mit dem Vertreter einer australischen Kolonie sprach sich Sr. Majestät anerkennend über die deutschen Marineoffiziere in den australischen Gewässern erzielte Gutsfruchtbarkeit aus. Obgleich der Monarch den Klub erst nach Mitternacht verließ, machte derselbe doch heute früh den gewohnten Spazierritt und frühstückte gemeinsam mit der Königin. Die Abreise von Gones ist mit Schiffen jeder Art überfüllt. Das allgemeine Interesse war gelten auf das gegenüberliegende Festland hinlenkt. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser, von dem Prinzen von Wales und den Herzogen von Edinburgh und Cornwall, sowie dem Prinzen Christian und Gesehe begleitet, auf der königlichen Yacht „Alberta“ nach Galton, um dort die Marineartillerie zu inspizieren und von der neuen Angriffsweise unter Brandschiffung Kenntnis zu nehmen. Als der Monarch dort

kurz nach 2 Uhr eintraf, wurde er von dem Commandeur der Truppendivision von Portsmouth, Sir Leicester Smyth, und einem glänzenden Gefolge empfangen. Herzog von Stephan und andere Offiziere des britischen Heeres waren auch anwesend. Nach dem Empfang und dem Aufmarsch der Ehrenwache richteten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften beim Gesehe von Edinburgh.

Wie nun im amtlichen Hofbericht als feststehend gemeldet wird, berührt der Kaiser auf seiner Rückreise Belgien, welches am Sonnabend übergeben wird, und verweilt während des Sonntags auf der Insel.

Deutsches Reich.

Die Erzählung der „Neuen Züricher Zeitung“ über die Entfesselungsgeschichte des deutsch-englischen Abkommens entbehrt, wie der „Reichsanzeiger“ mittelt, jeder tatsächlichen Grundlage. In der Erzählung sollte bekanntlich der Kaiserin Friedrich die Schuld für das, untern Kolonialschwärmern unangenehme Abkommen zugeschoben werden.

Zu derselben Angelegenheit schreibt uns unser berliner —ld.-Korrespondent: Der vielbesprochene Senationsbericht, welchen die „Neue Züricher Zeitung“ in der die plötzliche englandfreundliche Wendung in der Kolonialpolitik unangstig gewirkt hat, wird hier in den Kreisen, die es am Ende wissen sollten, als ein unautentischer Fiktionsschlag gewisser pitantier Hoffnungen betrachtet und dementsprechend auch gewürdigt. Im Schatten des alten Schloffes vegetirt noch immer jene früher so einflussreiche aber die britische Regierung frant. Daß der mehr als aggressive Artikel aus derselben buntten Quelle herrührt, wie die f. B. in Zürich bei Dettlinger erscheinende sensationelle Professore: „Fremde Hände und Willküren in Deutschland“, dürfte wohl etwas mehr wie eine bloße Vermutung sein. Freie Enunciationen richten sich hauptsächlich wider die Preußenpolitik, welche bekanntlich nach der Ansicht des verflochtenen Kanzlers eine kurze Zeit lang bei uns eine Rolle gespielt haben soll. Demgegenüber dürfte der Verfasser seiner Züricher Enttüllungen in der Umgebung des kaiserlichen Hofes zu suchen sein.

□ Berlin, 6. Aug. Die zwischen Gch. Rath Dingpeter und den weisfälligen Eisenbaronen ausgedrohte Preßsühne erregt besonders in den hiesigen Kreisen großes Aufsehen. Auf die Gefahr hin, durch nachfolgende Meldung nach gewisser Seite anzulösen, darf ich auf Grund guter Informationen behaupten, daß sich Herr Dingpeter in diesen Kreisen keineswegs allzugroßer Beliebtheit erfreut. Gerade bei Hofe finden daher jene Anzeigen ein unangenehmes Echo, und in den beteiligten Kreisen wird vielfach angenommen, daß das „System Dingpeter“ durch solche unverblühte Anstellungen seinem Ende weitlich näher gerückt sei. Ungeheißerhaft zielen dieselben darauf ab, den alten Herrn an höchster Stelle mißzuheben. ...

Ergebnis zugeschrieben, nach welchem das Bier (der „unechte Voccus“) nicht nach Nestar, sondern nach „Vod“ riecht! Ein seltsames Zusammenreffen; denn der heutige Name „Vod-bier“ hat mit jenem deren altörmischen Woge nichts zu thun, soll vielmehr von Cimbeck herkommen, welcher kleine Ort durch ein vorzügliches Bier sich weit verbreiteten Ruf erworben.

Die berühmte „regimen sanitatis Salernitanum“, das Lehrgebiht über Gesundheitsregeln aus der Schule von Salern, etwa aus dem Jahre 1101 stammend, bemerkt dagegen über das Bier:

„Non sit acetosa cerevisia, sed bene clara, De valida cocta granis, satis ac vesterata, De qua poterat, stomachus non inde gravetur. Grossa humore naturae cerevisia vicia, Praestat et augmentat carum generatque erorem, Provocat urinae, ventrem quoque molit et inflat, Infrigidat modicum.“

(„Bier ist nicht allzu neu, aber ungezügelt und helle, Angesehener Vorbau von der Gerste frühzeitig weisse. Daß es die Magen ertragen ohne der Nachwehen Blagen. Bier nährt bidere Säfte, verführt und erhält auch die Kräfte, Wehret und inwuellet das Fleisch, wie des Wines Säfte es erzeugt.“)

Wird auch schon mäßig dich süßen —). Ob der Name „Bier“ vom lateinischen bibere (?) oder vom altgriechischen boere (Getreide) abguleiten sei, oder ob andere Etymologien, die man verjudet, die richtigen sind, das wollen wir auf sich beruhen lassen. Auch der lateinische Name „cervisia“ scheint nicht von Ceres und vis (was einem freilich sehr nahe liegend dünnt, da Ceres eine personifizierende Bezeichnung für Getreide ist), sondern von einem gallischen Worte herzuflammen. Thatsache ist, daß wir gegenüber den Bierern der Alten Deutschland als die Heimat des heutigen Bieres zu betrachten haben. In dem man, wie es scheint, zur Zeit Karls des Großen das Bier als Zusatz zum Wiere zu benutzen anfing. Augenblicklich wurden jedoch bittere Kräuter schon früher zum Wiere gethan, und es läßt sich eben auch hier eine allmähliche Entwicklung in der Fabrikation nachweisen. Die Popsenpflanze ist zwar schon dem Plinius bekannt, mit Bestimmtheit wird aber des Hopfens als Zusatz zum Wiere zuerst in einer Schrift der heil. Adalstijn Hildegardis (im

11. Jahrh.) erwähnt. Anfangs überhaupt ein Monopol der Kaiser, wurde die Bierbrauerei später ein Gemeinrecht der Städte, insbesondere der freien Reichsstädte. Der Kaiser Friedrich der freie Reichsbier Nürnberg verordnete im Jahre 1290, daß zum Gesehe der Bierbereitung nur Gerste gebraucht werden dürfe, die Benutzung von Hafer, Roggen, Dinkel und Weizen jedoch verboten sei. In den Klöstern war für die erprobirten Bäter das beliebte Patersbier bestimmt, während sich die Fratres mit dem schwächeren Cosentbier begnügen mußten. Das Weibbier wurde zuerst in Nürnberg in die Mitte des 16. Jahrh., die berühmte, bis nach Indien versandte braunschweigische Wumme i. J. 1492 zu Braunschweig gebraut, das berühmte hamburger Drobrian (ebenfalls nach dem Erfinder benannt) um das Jahr 1526. Um dieselbe Zeit erfand man in Goslar die Gose, die nach dem Feiten Hülfschen bei Goslar benannt wurde und über die im Jahre 1717 eine besondere kleine Schrift erschien.

Nächst Deutschland war England der erste Staat, der die Bierbrauerei öffentlichte und zwar im 16. Jahrhundert. Doch beizugute werden in England enorme Quantitäten Bier produziert und konsumirt: die kräftigen, alkoholreichen englischen Bierorten, der dunkle Porter und das hellfarbige Ale, sind weltbekannt. Das letztere ist ein sehr altes Bier, während der Porter am Anfange des vorigen Jahrhunderts erfunden wurde.

Heutzutage produziren die meisten Länder Europas Bier, die südlichen freilich noch sehr wenig; auch in Rußland ist die Produktion nicht groß. In Frankreich sind es fast ausschließlich die nördlichen Distrikte, welche Bier fabriciren. Es ist verständlich, daß die sehr weinreichen Länder wenig Bier konsumiren, doch bürgert es sich in Frankreich neuerdings mehr und mehr ein, ebenso in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Deutschland, Oesterreich und England stehen in Bezug auf die Produktion allen übrigen voran; unter den kleineren Staaten ist besonders Belgien zu nennen, welches insofern Bier von ganz eigener Art erzeugt. In Deutschland produziren am meisten Bayern und Württemberg, sowie Berlin in Oesterreich namentlich Böhmen und die Erzherzogthümer.

Wichtigste Berechnungen des Bier-, wie des Wein- und Brauwereinsums haben ihre Schwierigkeiten. Die Quellen

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Verdriehung:
 Ende 1887: 277 Millionen M.
 Ende 1888: 296 Millionen M.
 Ende 1889: 315 Millionen M.



Gehalte:
 Ende 1887: 49 Millionen M.
 Ende 1888: 53 Millionen M.
 Ende 1889: 57 Millionen M.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den ältesten und größten, sowie vermöge der hohen Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten absetzt, zu den sichersten und billigsten Gesellschaften Deutschlands und ist, was gültige Versicherungsverträge anbelangt, bei Einführung der Lebensversicherung ihrer fünfjähr. Folgen unübertroffen da. Die Beiträge stellen sich bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig durch die hohe Dividende auf die Dauer außerordentlich niedrig, und betragen bei Versicherung von 10000 M. nach Eintritt in den Dividendenenuss, d. h. vom 6. Versicherungsjahre an, für das Eintrittsalter von 30 Jahren nur noch 152 M., von 40 Jahren nur noch 136 M., von 50 Jahren nur noch 123 M. 80 ¢, von 60 Jahren nur noch 115 M. 30 ¢ pro Jahr. Die Gesellschaft übernimmt auch sogenannte Kinder- (Waisenern, Wittwendienst) Versicherungen. Nähere Auskunft erteilen die Gesellschaft selbst oder deren Vertreter in Halle a. d. Saale:
 General-Agentur: **Dubuis & Kaufe**, Ob. Leipzigerstr. 9.
 Haupt-Agentur: **Reinhold Heise**, Germerstr. 9.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co.

Mark 7,200,000 Actien - Capital.
 „ 1,355,000 Reserven.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir neben der Verwaltung von Werthpapieren, sogenannter offener Depots, auch die Aufbewahrung geschlossener Werthstücke, enthaltend Effecten, Dokumente, Pretiosen etc., übernehmen, zu deren Unterbringung in unserm Tresor geeignete Räume vorhanden sind. Prospekte bitten wir an unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co.

Haupt-Contor: **Louis Sachs** Lager u. Werkstätten: **Zehringstr. 2.**
 Geiſtſtraße 24. Fernsprecher 359. Halle a. S. Fernsprecher 316.

empfehl: I-Träger in allen Profilen, desgl. L und Walzisen, gusseiserne Bausäulen, Unterlagsplatten, Anker etc., Wellbleche, bei billigster Preisberechnung und schneller Lieferung.
Bauisen- und Wellblech-Constructionen, eiserne Treppen aller Art werden sachgemäß mit angefertigt.

Zeichen- u. Mal-Unterricht

im figür. u. landschaftlichen Fache erteilt Damen u. Herren
Kunstmaler Hans Knoechl aus München
 Damencursus: Dienstag u. Freitag Vorm. 10-12. Knaben- u. Mädchencursus: Mittwoch u. Sonnabend Nachm. 2-4 in seinem Atelier.
 Naheres Vormittags 9-12 Uhr **7 Jägerplatz 7.**

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind
Loose à 1 Mark - 11 Loose für 10 Mark - der

Grossen Kölner Lotterie

Ziehung 9. September 1890

zu haben. **Loose à 1 Mark** empfiehlt und versendet
August Fuhse, Loose-Genera-Debit,
 Berlin W., Friedrichsstrasse 70.
 Jeder Bestellung sind 50 Pfg. für Porto und Liste beizufügen.

Zu den im Monat August stattfindenden

Sechstagen bringe ich mein Lager von **Kurz-, Galanterie- und Spielwännen, Kunst- und Porz.-Artikeln** in empfehlende Erinnerung. Grobpraktische Auswahl in allerlei Blech-Artikeln, als **Koffer, Kasten, Accessoires, Zeltflaschen, Trinkbecher, Waldkörben, kleiner Gegenstände zur Stickerie, als Wandmappen, Schlüsselbretter, Büchsenkasten, Sanduhthalter, Staubhaken, Schirmhänder etc.** Neuzugene Sachen in **Bronce, cuivre, boh, Kupfer, Kunstgold, Emaille, Silber, Alende, Holz-Galanterie** wännen, als **Handtaschen, Schreibzeuge, Tischbecher, Feiner Tafel, Krüge, Urnen, sowie Wand-Decorationen etc.**

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 91.

Graeger'sche Patent-Normal-Zapfhähne

Patent Nr. 26328.

Die Herstellung und der Vertrieb der Föhne steht vom 1. Juli cr. ab nur mir zu und werde ich die zu meiner Kenntniß gelangenden Patentverletzungen strengstens verfolgen.

Herm. Graeger Nachf.,

Fabrik für Bierdruckapparate, Halle a. S.

Wilhelm Reupsch, „Grüner Hof“ u. Wäger, Güterbahnhof.

Brennmaterialien - Handlung,
 Comptoir: „Grüner Hof“, empfiehlt sich zum Bezug bei streng reeller prompter Bedienung von **Hofiger Germania-Briketts, Mariafheiner Kohlen, Steinkohlen, Gots, Holz etc.**
 Bestellungen-Nahme bei Herrn **Gustav Forberg**, am Markt (Rathhaus).

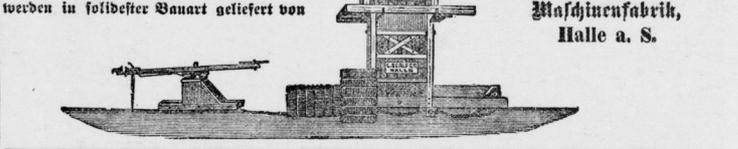
Weißkalk

liefern in großen wie kleinen Vollen zu **Bau-, Düng- und Fabrikzwecken** in höchst frisch gekanneter, besser Qualität unter constanten Bedingungen zu billigen Tagespreisen die Kalkwerke von **H. Schrader, Halle a. S., Niemenstr. 20.** Fernsprecher-Anschluß 449.
 Niederlage am Nordende des Hauptgüterbahnhofes (hinter dem alten Locomotivdepot) an der Berlinerstr. (Zehringstr.)

Beantwortung.

Von heute ab ist hier **früherer Saft** zu haben und kann in jedem Quantum per Waage und per Bahn bezogen werden.
Zapfenrohr (Station der Zeitgenossen-Salzmünder Eisenbahn), **Friedrich Köster**, den 6. August 1890.

Strohpressen L. Schaefer, Maschinenfabrik, Halle a. S.



Absolut metallfreie Mineralwässer,

in Porzellan-Apparaten hergestellt, empfiehlt in jedem Quantum frei Haus

A. Bruns, Apotheker, Magdeburgerstr. 4. Fernsprecher 441.

Großes Lager selbstgefertigter Böttchwaren:

Bräuflässer, Wannen, Wädwännen, Aufwatschfässer und Eimer.
Carl Eckhardt, Böttchermstr., Leipzigerstr. 33.



Spezialgeschäft für runden Dampfschornsteinbau

aus radialen Formsteinen der **Greppiner Werke** unter dauernder Garantie für die Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen.
Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.

Guten alten Wein à 50 ¢ und 60 ¢ per Flasche, Feinen alten Jamaica-Rum à 2 M 50 ¢ do. Sehr guten Deutschen Champagner à 2 M per Flasche, Desglischen in halben Flaschen à 1 M 10 ¢. ff. Old-Sherry à 2 1/2 M, guten Arrac und Cognac à 2 1/2 M und 3 M per Flasche empfiehlt **Rawald, Leipzigerstr. 6.**

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helene-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w.** Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren über 65,000 Flaschen - Anfragen über das Bad, über Wohnungen im Bade-Logirhaus und Europäischen Hofe erwidrigt: Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

Hasserode a. Harz. Hôtel Hohnstein.

Aufbewährtes Hôtel in der schönsten und gefundestellen Lage von Hasserode, vorzüglich geeignet zum Sommeraufenthalt. Köstliches Nachtlager für Fußgänger nach dem Brocken. Omnibus-Verbindung mit **Wernigerode, dem Brocken über Schierke** und der Restauration an den Wasserfällen der **Steinernen Riemer.** **G. Hesselbarth.**

Schwefelbad Langensalza

(an der Göttho-Steinfelder Bahn), eröffnet von Anfang Mai bis Ende Septbr. Wäder, Eintl- u. Inhalationscur für Katarrhe u. chronische Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich **Asthma, Unterleibsbeschwerden, Eudermia, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.** Wohnung und volle Pension im **Curhaus.** Prospekte und jede Auskunft erteilt **Die Direction.**

Freiwillige Versteigerung!

Sonabend den 9. August cr. Vormittags 10 Uhr verleierte ich im **Gasthof zur Stadt Berlin** am Markt hierelbst: **1 Pferde, 2 Wagen à 4** nebst Kasten, **Ackerflüge, 1 Krümmer, 2 Cosen** und **1 Fauchentunne** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung. **Richter, Bitterfeld.** Gerichtsvollzieher.

Demüthigt erheicht: „Reminiszenzen“.

Ephode aus der Zeit vor u. nach dem Jahre 1848. Mit Illustrationen.

Von **G. Rawald.** Diefelben sind von Verleger, welcher darauf Bestellungen annimmt, für 50 ¢ zu haben. Vorläufer sind die **Erebnisse „Aus meiner Gefangenschaft“**, welche ich Seit 1-3 Jahren für 50 ¢ abgebe. Halle, Leipzigerstr. 6. **G. Rawald.**

Kochbücher, Pergament-Papier

zum Verschließen von Einmachbüchern.

Drachen!

von **Papier und Leinwand** von 10 ¢ an.
F. Müller, Leipzigerstr. 31, am Forum.
Alle und neue Möbel aller Art, Betten, Wäde, Kleidungsstücke, Regulatorn, Wand-, West- und Tischuhren verkauft billig **kleine Marktstraße 14.**

R-Trompete,

tiefe Stimmung, f. n. ist preisw. zu verkaufen **Wendeburgstr. 6, L. I.**
 Für den Anzeigenteil verantwortlich **B. König in Halle.**
 Expedition: **Neue Promenade 1.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

